



Gebietsbetreuung in Oberbayern

Eine unverzichtbare Aufgabe
für den Naturschutz



Gebietsbetreuer in Bayern

Von den Hochlagen der Alpen bis zu den Hügeln der Langen Rhön, von den Mooren und Wäldern des Bayerischen Waldes bis zu den Ufern des Bodensees. Bayerns Natur- und Kulturlandschaft ist reich an Naturschätzen wie kaum eine andere Region Deutschlands. Die facettenreichen und spannenden Landschaften Bayerns zu erhalten – dafür machen sich die bayerischen Gebietsbetreuer in 37 besonders wertvollen Naturräumen stark.



Christian Niederbichler zeigt Großen Brachvogel

Seit ihrer Etablierung im Jahr 2002 trägt die Betreuung ökologisch sensibler Gebiete einen wichtigen Teil zur nachhaltigen Entwicklung der Umwelt in Bayern bei und hilft damit, die Ziele der Bayerischen Biodiversitätsstrategie zu erreichen. Der Freistaat hat hier bundesweit eine Vorreiterrolle für einen effizienten, kooperativen Naturschutz eingenommen.

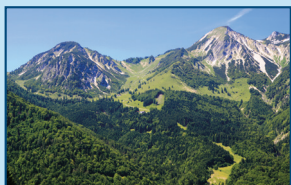
Getreu ihrem Motto „Naturschutz. Für Dich. Vor Ort.“ betrachten sich die Gebietsbetreuer als Schnittstelle zwischen Naturschutz und Mensch. Durch die Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Landnutzern, mit Tourismusverbänden, der Kommunalpolitik, den Naturschutzbehörden und Fachverbänden werden Identität und Stolz auf einzigartige Naturschätze als unverzichtbare Basis des Heimatbewusstseins gestärkt.

So vielseitig wie die von ihnen betreuten Gebiete sind auch die Aufgaben der Gebietsbetreuer. Allen gemein ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Sie zeigen Besuchern die



Elisabeth Pleyl auf einer ihrer Exkursionen

Naturschönheiten ihrer Gebiete und weisen auf Besonderheiten hin. Sie erklären Zusammenhänge und werben so für nötige Schutz- und Pflegemaßnahmen. Dadurch erreichen sie eine Sensibilisierung für ihre betreuten Gebiete und steigern die Akzeptanz für die Umsetzung von Naturschutzziele. In den NATURA 2000-Gebieten sind sie mittlerweile eine wichtige Stütze.



Geigelstein im Achental

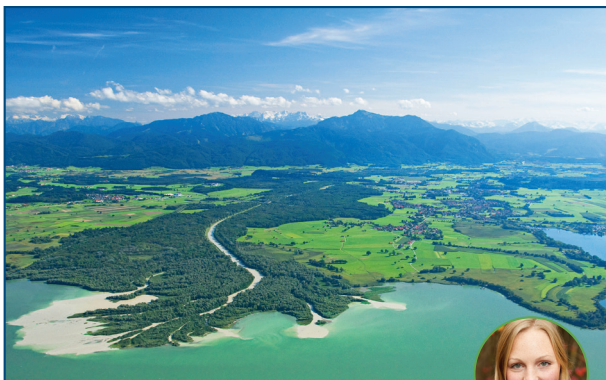


Artenreiche Wiese – Gasteiger Park

- 1 Achental
- 2 Ammersee
- 3 Ampertal
- 4 Chiemsee
- 5 Südliches Frankenjura
- 6 Moore und Isar im Tölzer Land
- 7 Isar-Loisach Moore
- 8 Lechtal
- 9 Obere Isar und Karwendel
- 10 Manfallgebirge
- 11 Starnberger See

» Willkommen in den
schönsten Naturlandschaften
Oberbayerns «

1 Achental



NSG Mündung der Tiroler Achen

Eingebettet zwischen Chiemsee und Chiemgauer Alpen ist das Tal der Tiroler Achen bekannt für seine wertvolle Natur- und Kulturlandschaft. Neben einer außergewöhnlichen Dichte an Naturschutzgebieten ist die Region reich an naturnahen Landschaftselementen wie Bergwäldern, Almen, Mooren, artenreichen Wiesen, Weiden, Buckelfluren, Quellen, Bergbächen und Feuchtbiotopen.

Um diese natürliche Vielfalt zu erhalten und eine nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern, haben sich die Achental-Gemeinden im Jahr 1999 zum Verein Ökomodell Achental e.V. zusammengeschlossen.

Zu den Kernaufgaben der Gebietsbetreuung Achental zählen Besucherlenkungsmaßnahmen in sensiblen Naturschutzgebieten, Umweltbildungsmaßnahmen, die Ko-



Gebänderte Heidelibelle

ordination des Netzwerks „Chiemgauer Umweltbildung“, Öffentlichkeitsarbeit, die Anregung von Landschaftspflegemaßnahmen und die Bestandserfassung geschützter Tierarten.

Gebietsbetreuerin

Kathrin Schwarz

Ökomodell Achental e.V.

Kirchplatz 1

83259 Schleching

Telefon 0 86 49/98 66-55

Fax 0 86 49/98 66-56

E-Mail gebietsbetreuer@oekomodell.de

www.oekomodell.de



2 Ammersee



Irisblüte, NSG Ammersee-Südende

Der Ammersee und seine Niedermoore sind ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (Ramsar)! Es gehört zum europäischen Schutzgebiets-Netz „NATURA 2000“.



Großer Brachvogel

Auf dem See überwintern jährlich Tausende Wasservögel, darunter Kolbenenten, im Ampermoos überwintern Kornweihen. In den Mooren und Streuwiesen leben viele vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen, z.B.

Bekassine, Goldener Scheckenfalter und Torfglanzkrout, eine Moororchidee. Im Mai und Juni ist das Ampermoos am Südende berühmt für die Sibirischen Schwertlilien, die blauen Iriswiesen. Weniger bekannt ist, dass im See endemische Fischarten vorkommen, darunter der Ammersee-Kaulbarsch.

Die Gebietsbetreuung bietet unabhängige Beratungen, naturkundliche Exkursionen und geführte Vogelbeobachtungen an. Sie betreut Artenschutzmaßnahmen unter anderem für Wiesenbrüter, Pflegemaßnahmen in Streuwiesen, sie führt Kartierungen durch und betreut Ehrenamtliche.

Gebietsbetreuer
Christian Niederbichler
und Franz Wimmer

Landsberger Straße 57
82266 Inning

Telefon 0 81 43/88 07

E-Mail info@ramsar-ammersee.de



3 Ampertal



Amper nördlich von Dachau

Die Amper entspringt dem Ammersee und mündet nach gut 100 Kilometern in die Isar. Das betreute Gebiet erstreckt sich über die Landkreise Fürstentum und Dachau. Es beginnt in Grafrath im Anschluss an das Gebiet „Ampermoos und Umgebung“ und endet nördlich von Haimhausen, wo die Amper den Landkreis Dachau verlässt.

Der Fluss schlängelt sich in gemütlicher Geschwindigkeit und schießt nicht schnell durch sein Bett wie andere Voralpenflüsse. Im Ampertal kann man Auwälder, Altwässer und wertvolle Streuwiesen als Relikte der ehemaligen Auenlandschaft erleben. Selten gewordene Arten wie der Duftlauch, der Eisvogel oder die Grüne Keiljungfer,



Eisvogel

eine Libelle, finden hier im NATURA 2000-Gebiet noch einen Lebensraum.

Die Gebietsbetreuung setzt sich seit 2003 für das Ampertal und seine „Bewohner“ ein: durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, Arten- und Biotop-

schutzmaßnahmen, durch Sammlung von Daten zu Tieren und Pflanzen und als Ansprechpartner und Vermittler in Sachen Natur.

Gebietsbetreuer

Sebastian Böhm

Landschaftspflegeverbände
Dachau e. V. und Fürstentum e. V.
Münchner Straße 37
85232 Bergkirchen-Eschenried
Telefon 01 73/590 44 10
E-Mail ampertal@gmx.de



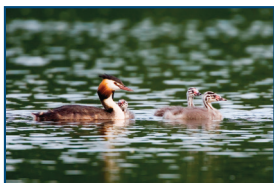
4 Chiemsee



Chiemsee-Delta



Der Chiemsee ist mit knapp 80 Quadratkilometern der drittgrößte See Deutschlands. Im Süden findet sich das Mündungsdelta der Tiroler Achen, das einzige, sich natürlich entwickelnde Binnendelta Mitteleuropas. Der reich strukturierte Auwald, ufernahe Streuwiesen und Kalkflachmoore sowie Röhricht- und Flachwasserzonen bieten unzähligen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum, darunter seltene Arten wie Wimperfledermaus, Mairenke oder Sumpf-Knabenkraut.



Haubentaucher mit Jungen

Für die Vogelwelt ist das „Bayerische Meer“ ein wichtiges Brut- bzw. Rast- und Überwinterungsgebiet. Aufgrund seiner internationalen Bedeutung für den Wasservogelzug zählt es zum weltweite Ramsar-

Netzwerk bedeutender Feuchtgebiete. Zudem ist es Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000.

Schwerpunkte der Gebietsbetreuung sind Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, die Vermittlung des Ruhe-zonenkonzeptes für Vögel, Fische und Schilf, Umsetzung und Begleitung von Besucherlenkungsmaßnahmen sowie die Vermittlung von NATURA 2000-Zielen.

Gebietsbetreuer

Dirk Alfermann

Telefon 08 61/582 98

Mobil 01 51/58 05 94 88

E-Mail gebietsbetreuer

@chiemseegebiet.de

www.chiemseegebiet.de



5 Südliches Frankenjura



Weitläufige alte Plattenkalkhalden

Naturverträglicher Steinabbau im Südlichen Frankenjura

Gesteinsabbau prägt seit über 200 Jahren Regionen im Naturpark Altmühltal. Der Abbau von Solnhofener Platten hat zum Aufbau von Halden geführt, die aus Platten-Abfall aufgeschichtet und verdichtet wurden. Ihre Vegetation befindet sich oft auch heute noch im Pionierstadium, weshalb diese für an offene Felsen gebundene Pflanzen und Tiere wichtige Ersatz-Lebensräume bilden. Als FFH-



Apollofalter

Gebiete stellen sie u.a. für den Apollofalter geschützte Refugien dar.

Der moderne großmaschinelle Abbau führte dazu, dass nun vielfach Halden mit ungeeigneten Abdeckungen entstanden. Ziel war und ist es, dies zu ändern.

Die Umsetzung der hierfür ausgearbeiteten und in einem ersten Umweltpakt (2006) zwischen der Steinindustrie und den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Eichstätt verankerten Maßnahmen ist meine Aufgabe. Für den Abbau von Jura-Marmor wurde im Jahr 2009 ein zweiter Pakt geschlossen. Dessen Ziel ist die Erhaltung von Felswänden für felsbrütende Vogelarten wie Uhu und Wanderfalke.

Gebietsbetreuer

Adi Geyer

Volkfeldstr. 39
96049 Bamberg

Telefon 09 51/18 51 90 48
E-Mail adigeyer@yahoo.de



6 Moore und Isar im Tölzer Land



Eglinger Filz

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zählt zu den moorreichsten Regionen Bayerns. Seltene Arten wie die Kreuzotter, die vom Aussterben bedrohte Große Moosjungfer oder die Strauchbirke finden hier einen Lebensraum. Viele Moore sind durch Entwässerung und Torfabbau geschädigt.



Große Moosjungfer

Die obere Isar hat trotz verschiedener Beeinträchtigungen noch Wildflussabschnitte mit den stark bedrohten Arten Deutsche Tamariske, Flussuferläufer und Huchen. Die wilde Isar lockt eine hohe Besucherzahl ins Gebiet.

Die Gebietsbetreuerin leistet Überzeugungsarbeit bei Eigentümern und der Bevölkerung. Sie versucht Moorflächen zu gewinnen und plant und leitet Moorrenaturierungsprojekte.

Mit Führungen und Umweltbildungsveranstaltungen in den Mooren und an der Isar sollen Besucher für ihre Natur-schätze sensibilisiert werden. Zum Schutz der Moore arbeitet Birgit Weis eng mit Gebietsbetreuerin Elisabeth Pleyl zusammen.

Gebietsbetreuerin

Birgit Weis

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Bahnhofstraße 16

82515 Wolfratshausen

Telefon 0 81 71/273 03

E-Mail gebietsbetreuung@lbv-toel.de

www.bad-toelz.lbv.de/ueber-uns/gebietsbetreuung.html



7 Isar-Loisach-Moore



Rund um Benediktbeuern

Entlang Isar und Loisach liegen ausgedehnte Mooregebiete, allein im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen über 12.000 ha. Ein Großteil dieser Flächen ist NATURA 2000-Gebiet.

Seit 15 Jahren besteht der Arbeitskreis „Tölzer Moorachse“. Die regionalen Naturschutzverbände und -behörden, der Landrat, ein Vertreter der Landwirte, ZUK-Rektor Pater Geißinger und die Gebietsbetreuerinnen (LBV und ZUK) arbeiten hier zusammen, um Moor-Renaturierungsprojekte vom ersten Schritt an einvernehmlich auf den Weg zu bringen.



Schwertlilie

Die Gebietsbetreuerin plant die Entwicklung der Moore, nimmt Kontakt mit den Eigentümern auf, führt Wiedervernässungs- und Pflegemaßnahmen durch. Vorreiter für die Moorrenaturierung sind die Moorflächen des Klosters Benediktbeuern, 200 ha. Das ZUK sorgt dafür, dass diese vormals intensiv genutzten Flächen ganz auf Naturschutzziele ausgerichtet bearbeitet werden.

In Veröffentlichungen, auf Führungen und Tagungen berichtet die Gebietsbetreuerin über Ergebnisse der Renaturierungen.

Gebietsbetreuerin

Elisabeth Pleyl

Zentrum für Umwelt und Kultur e. V. (ZUK)

Zeilerweg 2 (Maierhof)

83671 Benediktbeuern

Telefon 0 88 57/88-705

E-Mail elisabeth.pleyl@zuk-bb.de

www.zuk-bb.de



8 Lechtal



Lechtal



Stengelloser Enzian

Der Lech verbindet auf seinem Weg von den Alpen zur Donau als „Biotopbrücke“ die Lebensräume vieler Tiere und Pflanzen miteinander. Er hat deswegen eine ganz besondere Bedeutung für den Naturschutz!

Die einstige Vielfalt der Wildflusslandschaft fiel allerdings dem Bau von Wasserkraftwerken, intensiver Landnutzung und Zersiedelung zum Opfer. Heiden und lichte Kiefernwälder, die Lebensräume hochbedrohter Arten wie Heidelerche und Berberitzen-Sommerwurz, wurden auf lediglich ein Prozent ihrer ursprünglichen Ausbreitung geschrumpft! Um artenreiche Lebensräume zu schützen, schmiedet der Lechtal-Gebietsbetreuer Allianzen mit Landnutzern, Behörden und Verbänden. Er kümmert sich um Landschaftspflegemaßnahmen wie Entbuschung oder naturschutzorientierte Beweidung.

Im Rahmen von Führungen stellt der Gebietsbetreuer immer wieder die Besonderheiten des Lechtals dar: Welche Bedeutung hat der Fluss für den Naturhaushalt und für uns Menschen? Welche Tiere und Pflanzen brauchen unseren Schutz?

Gebietsbetreuer

Stephan Jüstl

Lebensraum Lechtal e.V.
Weihertalstr. 16, 86920 Denklingen

Telefon 0 15 77/309 22 85
E-Mail gebietsbetreuer@lebensraumlechtal.de
www.lebensraumlechtal.de
www.facebook.de/GebietsbetreuungLechtal



9 Obere Isar und Karwendel



Isar bei Wallgau

Das Schutzgebiet hat zwei Gesichter. Hohe Gipfel und das Isartal. Hier umrahmt Deutschlands letzte Wildflusslandschaft das bayerische Karwendelgebirge (190km²). Im Wildfluss wird das durch zahlreiche Seitnebäche eingetragene Steinmaterial stündig umgestaltet. So bietet die Isar Lebensraum für Flussuferläufer, Gefleckte Schnarrschrecke und Deutsche Tamariske. Das sind



Silberwurz – ein Eiszeitrelikt

Arten, die anderswo in Deutschland ausgestorben sind, weil ihr Lebensraum verschwunden ist. Zusammen mit Tirol wurden hier fast 1.000 km² unter Schutz gestellt. In Felslagen brüten Steinadler und Wanderfalke.

In den totholzreichen Bergwäldern leben Dreizehen-, Weißrückenspecht und der Alpenbockkäfer. In den höheren Lagen findet man Birk- und Alpenschneehühner.

Schwerpunkte der Gebietsbetreuung sind Angebote und gezielte Lenkungsmaßnahmen. So sollen die Besucher, die zahlreich aus den nahen Großstädten ins Karwendel kommen, für die wertvollen Lebensräume und Arten begeistert werden.

Gebietsbetreuer

Michael Schödl

LBV-Regionalgeschäftsstelle
GAP/WM-SOG, Gsteigstraße 43
82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon 0 88 21/96 90 48
Fax 0 88 21/96 90 49
E-Mail GBIsarKarwendel@lbv.de
www.isar-karwendel.lbv.de



10 Mangfallgebirge



Rotwand

Blütenreiche Almen, urwüchsige Bergwälder, intakte Moore, wilde Gebirgsbäche – das Mangfallgebirge südlich des Schliersees und Tegernsees hat viele Naturjuwelen zu bieten. Neben zahlreichen seltenen Pflanzen sind das Birkhuhn, das Auerhuhn, der Steinadler oder der Wanderfalke Charakterarten dieses vielfältigen Naturraums.

Angezogen von der Schönheit der Landschaft und begünstigt durch die Nähe zum Ballungsraum München, ist das Gebiet ganzjährig ein Magnet für Sportler und Erholungssuchende.

Die Gebietsbetreuung bringt Besuchern und Einheimischen die Besonderheiten des Naturraums nahe, gewinnt sie für naturschonendes Verhalten und lenkt

in Lebensräumen störepfindlicher Arten. Eine naturverträgliche Freizeitnutzung wird durch die enge Zusammenarbeit mit Verbänden, dem Tourismussektor und den Gemeinden gefördert.



Birkhuhn

Gebietsbetreuer

Marco Müller

Landratsamt Miesbach
Rosenheimer Straße 1-3
83714 Miesbach

Telefon 0 80 25/704 33 27

Mobil 01 51/42 23 15 14

E-Mail gebietsbetreuer@lra-mb.bayern.de

www.landkreis-miesbach.de/Gebietsbetreuung_Mangfallgebirge/



11 Starnberger See und Umland



Starnberger See

Der Starnberger See ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Er ist als FFH- und Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Wegen seiner internationalen Bedeutung für den Wasservogelzug zählt er außerdem zum weltweiten Ramsar-Netzwerk bedeutsamer Feuchtgebiete.



Flusseeeschwalbe

Mit einer Größe von knapp 60 km² und einer Tiefe von über 120 m birgt der See ein enormes Wasservolumen. Er friert fast nie zu und ist im Winterhalbjahr Rückzugsort für über 20.000 Wasservögel. Ihre Brutgebiete

erstrecken sich von Nord- und Osteuropa bis Sibirien. Besonders häufig kann man Blässlalven, Reiher- und Tafelenten beobachten. Zu echten Raritäten im Binnenland zählen die überwinternden Seetaucher und Meerestenten. Im Sommer brütet hier die seltene Flusseeeschwalbe.

Die Gebietsbetreuung bietet naturkundliche Exkursionen und Vorträge an, unterstützt Besucherlenkungs- und Ruhezonekonzepte, beteiligt sich an der Internationalen Wasservogelzählung und vermittelt zwischen Nutzergruppen, Behörden und Naturschützern.

Gebietsbetreuerin

Dr. Andrea Gehroid

Gebietsbetreuung Starnberger See
Landsberger Str. 57, 82266 Inning-Stegen



Telefon 0 81 43/27 11 68
E-Mail starnberger-see@lbv.de
www.lbv-starnberg.de

Bibermanagement in Bayern



Biberburg im Auwald

Biber schaffen als Landschaftsgestalter Lebensräume für sehr viele andere Tier- und Pflanzenarten, können dadurch aber auch Konflikte mit Landnutzern verursachen.

Der Bibermanager berät bei Konflikten, unterstützt die Behörden, informiert auf Exkursionen und Vorträgen. Er



ist Ansprechpartner bei allen Fragen zum Biber, macht Medienarbeit für den Biber, beantwortet entsprechende Anfragen und führt durch zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen

(Exkursionen, Führungen, Vorträge) und ist zuständig für biberspezifische Umweltbildungsarbeit.

Das Bibermanagement umfasst die Mitwirkung beim landesweiten Bestandsmonitoring in Zusammenarbeit mit den Fachbehörden; Beratung örtlicher Kartierungen, naturschutzfachliche Aufbereitung vorhandener Daten.

Für Südbayern zuständig:

Gerhard Schwab M.Sc.,

Telefon G. Schwab; 0172 / 682 66 53

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Landesgeschäftsstelle

Dr.-Johann-Maier-Straße 4

93049 Regensburg

Fax 09 11/86 95 68

E-Mail gerhardschwab@online.de,

www.bund-naturschutz.de/fakten/biber



Gebietsbetreuer sind für Sie da



Treffen der bayrischen Gebietsbetreuer im September 2016 am Großen Arbern im Bayerischen Wald

Gebietsbetreuer sind in ständigem Kontakt mit Eigentümern, Nutzern, Naturschützern, Verbänden, Behörden, Kommunen, Sponsoren und der Presse.

Als Experten sind sie Ansprechpartner in allen Fragen rund um ihr Gebiet.

Gebietsbetreuer motivieren



Moorrenaturierung erleben – Floßfahrt auf dem angestauten Torfstich in Benediktbeuern

Sie unterstützen und koordinieren ehrenamtliche Mitarbeit. Sie gewinnen interessierte Personen für lokale Projekte und binden sie in ihre Arbeit ein.

Sie werben für ihr Gebiet in der Öffentlichkeit und setzen sich für nachhaltigen Tourismus ein.

Gebietsbetreuer vermitteln



Birgit Weis erklärt Interessierten die Besonderheiten des Königsdorfer Weidfilzes im Tölzer Land

Die Gebietsbetreuer arbeiten mit Behörden und Kommunen zusammen und stimmen Planungen und Projekte mit ihnen ab. Sie kennen die Konfliktbereiche in ihren Gebieten und fördern den Meinungsaustausch am runden Tisch.

Bei uns können Sie was erleben!

Lernen Sie die Schönheiten unserer Gebiete kennen z.B. bei Führungen und Vorträgen.

Erfahren Sie etwas über die Besonderheiten der Natur vor Ihrer Haustüre z.B. durch Ausstellungen und in Presseartikeln.

Schenken Sie Ihren Kindern einen Ausflug in eine faszinierende Welt z.B. durch Erlebnistage und mit unseren Ferienprogrammen.

Bei uns werden Sie gebraucht!

Helfen Sie uns seltene Arten zu schützen z.B. als Sponsor und bei aktiver Biotoppflege.

Unterstützen Sie uns mit Ihren Beobachtungen und Kenntnissen z.B. bei Kartierungen von Libellen und Wasservögeln...

...und vielem mehr. Sprechen Sie uns an!

Ausgezeichnetes UN-Dekade-Projekt

Im Juni 2017 erhielten die bayerischen Gebietsbetreuer von den Vereinten Nationen (UN) die Auszeichnung „UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt“. Diese Ehrung wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Denn weltweit nimmt die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume stark ab. Um den überwiegend durch uns Menschen verursachten Rückgang aufzuhalten, haben die Vereinten Nationen (UN) das Jahrzehnt der Biologischen Vielfalt ausgerufen. In Deutschland wurde hierfür eine nationale Strategie entwickelt. Im Rahmen der UN-Dekade finden Aktivitäten statt, um mehr Menschen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, unserer natürlichen Lebensgrundlage, zu sensibilisieren.

Seit 2011 haben das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz eine Geschäftsstelle zur Umsetzung der UN-Dekade eingerichtet. Sie organisiert auch die Auszeichnung von Projekten, die sich in besonderer Weise für den Erhalt biologischer Vielfalt einsetzen. Die fachliche Auswahl erfolgt durch eine Expertenjury. Wichtige Kriterien sind: der Beitrag, den das Projekt zur Nationalen Strategie und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leistet, die Multiplikationswirkung, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, der Innovationsgrad, die Langfristigkeit und der Bezug zum Thema.

Die bayerischen Gebietsbetreuer tragen in vielfältiger Weise zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei: Über Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit wird das Verständnis, sowie die Kenntnis der Zusammenhänge und der Vielfalt der Natur geweckt und gestärkt. Etwa bei Führungen in den jeweiligen Gebieten, bei denen die Teilnehmer hautnah etwas über die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume erfahren und sie selbst erleben.

Wer die Natur in den betreuten Gebieten – Schwerpunkten der bayerischen Biodiversität – kennt und sich für sie interessiert, wird sich auch für ihren Erhalt einsetzen. Viele der betreuten Gebiete sind Naturschutzgebiete und Bestandteil des europäischen NATURA 2000-Netzes. Grundlage für den Schutz biologischer Vielfalt ist auch das Wissen über Bestandsentwicklungen von Tieren und Pflanzen. Auch hier sind die Gebietsbetreuer – viele sind Spezialisten für bestimmte Tier- oder Pflanzengruppen – tätig. Um die Kultur- und Naturlandschaft mit ihrer Artenvielfalt zu erhalten, sind in den betreuten Gebieten umfangreiche Landschafts-



Dr. Christoph Barth, Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums, gratulierte zur UN-Dekade-Auszeichnung

pflege-, spezielle Artenschutz- oder Lenkungsmaßnahmen notwendig. So setzen sich beispielsweise die Gebietsbetreuerinnen Elisabeth Pleyl und Birgit Weis im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für die Renaturierung der Hochmoore ein. Von den Wiedervernässungsmaßnahmen profitieren gefährdete Pflanzen- und Tierarten wie Wollgras und Sonnentau, Libellen und Reptilien. Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung flankieren den Einsatz für die seltenen Arten.

Die Verleihung des Preises verdeutlicht, dass sich der Einsatz der Gebietsbetreuer zum Erhalt der heimischen Natur lohnt.

Zusammenfassung:

Das UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt wurde von den Vereinten Nationen für den Zeitraum 2011 bis 2020 ausgerufen. Ziel ist es, dem weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt entgegenzuwirken. Ein wesentliches Anliegen ist dabei, die Menschen für den Erhalt unserer Naturschönheiten zu begeistern und zum Mitmachen zu motivieren. Am Ende des Jahrzehnts sollen mehr Menschen wissen, was biologische Vielfalt ist, warum wir sie brauchen und was jeder dazu beitragen kann, um sie zu erhalten. Hier leisten die Gebietsbetreuer einen entscheidenden Beitrag. Sie wurden am 2. Juni 2017 ausgezeichnet und dürfen den Titel „ausgezeichnetes UN-Dekade-Projekt“ nun zwei Jahre führen. Eine erneute Bewerbung ist dann wieder möglich.



Impressum

Herausgeber:

Regierung von Oberbayern,
Höhere Naturschutzbehörde,
Maximilianstraße 39,
80538 München



Mitwirkende:

Dirk Alfermann, Kerstin Drebinger, Roland Weid,
in Zusammenarbeit mit den Gebietsbetreuern in
Oberbayern

Fotos:

Andrea Arends, Anja Bach (www.anbafotografie.de),
Bodenbender (Luftbild), Werner Borok, Michael
Manitz, Stephanie Millong (S.2, Landsberger
Tagblatt), Andreas Riedmiller (www.lustaufnatour.de),
Barbara Stammel, Hans Vodermeier,
Johann Zimmermann, Gebietsbetreuer Bayern

Fachliche Unterstützung:

Regierung von Oberbayern,
Höhere Naturschutzbehörde

Finanzielle Unterstützung:

Die Gebietsbetreuung in Oberbayern wird durch
die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds sowie
dem Bezirk Oberbayern gefördert.

Layout: Regierung von Oberbayern,
3-PSS, Projektgruppe Sonderaufgaben Städtebau

Druck: Umwelt zertifiziertes Papier (FSC, Blauer
Engel) Speedy's Kopie + Druck Helminger GmbH,
Traunstein

3. Auflage, Stand März 2018

www.regierung-oberbayern.de
www.gebietsbetreuer.bayern